



Ludwig-Georgs-Gymnasium
Darmstadt

Fachcurriculum Griechisch

Klassen 5 – 10

G9

Fachcurriculum Griechisch

Vereinbarter Unterrichtsschwerpunkt „Phonetik“ (Jg. 9-13)
„Syntax (Satzlehre)“ (Jg 9 [Erstes Lernjahr])
„Syntax (Satzlehre)“ (Jg 10 [Zweites Lernjahr])
„Lexik / Wortbilderegeln“ (Jg. 9 / 10)
„Das Formensystem der Verben“ (Jg. 9-11)
„Philosophie“ (Jg 9 / 10)
„Geschichte“ (Jg. 9-11)
„Mythologie“ (Jg. 9-11)
„Landeskunde / Archäologie“ (Jg. 9-11)

Der Unterricht im Fach Griechisch setzt die jeweils bis dahin entwickelten Sprach-, Text- und Kulturkompetenzen aus dem Fach Latein voraus.

Kompetenzbereich(e)		Inhaltliche Konzepte:	
Bildungsstandards bzw. Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen (Sek. I):		Inhaltliche Konzepte:	
<p>Textkompetenz Die Lernenden können Lehrbuchtexte unter Beachtung der Regeln der griechischen Phonetik laut lesen,</p> <p>Sprachkompetenz Die Lernenden können die grundlegenden Ausspracheregeln anwenden Das klassische Griechisch der im Griechischunterricht zu erarbeitenden Texte annähernd korrekt aussprechen</p>		<p>„griechische (Lehrbuch-)texte satzübergreifend und ganzheitlich erschließen“</p>	
Überfachliche Kompetenzen:		Inhaltsfelder:	
<ul style="list-style-type: none"> - Sprachkompetenz / überfachlich - Personalkompetenz - Lernkompetenz 		<ul style="list-style-type: none"> - Lexik / Morphologie / Syntax - Texterschließung / Übersetzung 	
Inhaltbezogene Kompetenzen:		Inhaltliche Konkretisierung:	Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen:
<p>Unsere Lernenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - die erasmische Aussprache des Altgriechischen korrekt anwenden - - Die Quantität der Vokale besonders beachten - Die Akzentuierung der Worte beim Lesen durch einen expiratorischen Akzent auf der richtigen Silbe kenntlich machen. <p>Ausnahme gegenüber der erasmischen Aussprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Bereich der Konsonanten besonders die –th- Aussprache angepasst handhaben (stimmloser dentaler Frikativ). 		<p>θ → wird zur besseren Differenzierung von τ trotz ansonsten erasmischer Aussprache wie im Neugriechischen zu einem stimmlosen dentalen Frikativ. ζ → sollte weich und stimmhaft als stimmhafter alveolarer Frikativ [z]: gesprochen werden, darf aber noch einem stimmhaften alveolaren Plosiv [d] folgen.</p>	<p>Vergleich mit der Sprachentwicklung im Neugriechischen und in anderen Fremdsprachen, v.a. den Fremdsprachen, die viele Fremdwörter aus dem Griechischen benutzen (engl.: Theology u.ä.; Zoo; im medizinischen Bereich diarrhea / diarrhoea u.v.a.m.)</p>
Individuelle Unterrichtsgestaltung			
<p>bei den Diphthongen –αι-, –αυ-, –ει-, –ευ- sowie –οι- wird innerhalb der Fachschaft die erasmische Aussprache der neugriechischen Aussprache gegenüber bevorzugt. Muttersprachlichen Schülern sollte es gestattet sein, dies anders zu handhaben. Nach Absprache innerhalb einer Lerngruppe (und nach Erklärung der Sprachentwicklung) sollte die neugriechische Aussprache insgesamt neben der erasmischen Aussprache möglich sein. Über die Aussprache von -γ-, -ρ- und -σ- werden keine Vereinbarungen getroffen.</p>			

Kompetenzbereich(e) Bildungsstandards bzw. Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen (Sek. I):	Inhaltliche Konzepte:	
<p>Sprachkompetenz / Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • morphologischen Signale der Formenlehre auch syntaktisch deuten <p>Textkompetenz / Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • syntaktische Strukturen erkennen, abgrenzen und analysieren • Texte erschließen (auch satzübergreifend) • syntaktische Besonderheiten der Ziel- und Ausgangssprache berücksichtigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachsystem • Sprachbetrachtung • Textverständnis 	
Überfachliche Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Sprachkompetenz / überfachlich • Lernkompetenz (Problemlösung & Methodenlernen) • Analysekompetenz 	Inhaltsfelder: <ul style="list-style-type: none"> • Syntax / in Wechselwirkung mit der Formenlehre • Texterschließung / Übersetzung 	
Inhaltbezogene Kompetenzen:	Inhaltliche Konkretisierung:	Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen:
Unsere Lernenden können... <ul style="list-style-type: none"> • die Oberflächenstruktur der Texte beschreiben → • Besonderheiten der Kasuslehre erkennen und berücksichtigen → • satzwertige Konstruktionen analysieren und übersetzen → • Unterschiede der Partizipialkonstruktionen beschreiben → • syntaktischen Möglichkeiten des Artikels de- und recodieren → • Besonderheiten der Tempuslehre angemessen übersetzen → 	<ul style="list-style-type: none"> • der einfache Satz / μέν - δέ Konstruktionen; • gen. separativus / dat. instrumentalis / acc. graecus; • Acl (Analogie Latein) und AcP (bei verba sentiendi); • prädikativ / attributiv / nach Signalwort (ὡς od. ἄτε); • Thema vs. Rhema / Stellung αὐτός / οἱ vῦν (od.ä.); • punktueller Aspekt Aorist vs. lineares Imperfekt 	
Weitere Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung:		
<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierte Gestaltung des griechischen Textes zur Verdeutlichung der syntaktischen Strukturen • Arbeit mit lehrbuch-unabhängiger Grammatik (z.B. "Grammateion" [ed. Lahmer /Klett / 1989f], ab Ziffer #6) • Führung eines Grammatikheftes (mit kursinternen Tafelbildern) • Einbeziehung von Web-Seiten mit Inhalten zur griechischen Grammatik (z.B. www.anadiplosis.de) 		

Kompetenzbereich(e) Bildungsstandards bzw. Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen (Sek. I):	Inhaltliche Konzepte:	
<p>Sprachkompetenz / Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • morphologischen Signale der Formenlehre auch syntaktisch deuten <p>Textkompetenz / Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • syntaktische Strukturen erkennen, abgrenzen und analysieren • Texte erschließen (auch satzübergreifend) • syntaktische Besonderheiten der Ziel- und Ausgangssprache berücksichtigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachsystem • Sprachbetrachtung • Textverständnis 	
Überfachliche Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Sprachkompetenz / überfachlich • Lernkompetenz (Problemlösung & Methodenlernen) • Analysekompetenz 	Inhaltsfelder: <ul style="list-style-type: none"> • Syntax / in Wechselwirkung mit der Formenlehre • Texterschließung / Übersetzung 	
Inhaltbezogene Kompetenzen:	Inhaltliche Konkretisierung:	Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen:
Unsere Lernenden können... <ul style="list-style-type: none"> • die Oberflächenstruktur der Texte beschreiben → • Besonderheiten der Kasuslehre erkennen und berücksichtigen → • satzwertige Konstruktionen analysieren und übersetzen → • Unterschiede der Partizipialkonstruktionen beschreiben → • syntaktischen Möglichkeiten des Artikels de- und recodieren → • syntaktische Implikationen der Moduslehre berücksichtigen → 	<ul style="list-style-type: none"> • Relativsätze / Satzperioden / Partikel (satzübergreifend); • gen. comparationis & temporis / dat. poss. & mensurae; • Genitivus absolutus (analog zum lat. abl.abs); • finales Ptz. Futur / mehrgliedriges Prädikat (ἔτυχε παρών); • substantivierte Infinitivkonstruktionen (auch mit Obj.); • Irrealis (Indikativ mit ἄν); 	<p>Führung eines Grammatikheftes (mit kursinternen Tafelbildern)</p>
Weitere Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung:		
<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierte Gestaltung des griechischen Textes zur Verdeutlichung der syntaktischen Strukturen • Arbeit mit lehrbuch-unabhängiger Grammatik (z.B. "Grammateion" [ed. Lahmer /Klett / 1989f], ab Ziffer #6) • Einbeziehung von Web-Seiten mit Inhalten zur griechischen Grammatik (z.B. www.anadiplosis.de) 		

Kompetenzbereich(e) Bildungsstandards bzw. Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen (Sek. I):	Inhaltliche Konzepte:	
<ul style="list-style-type: none"> • Sprachkompetenz Lexik: Aufbau eines Grundwortschatzes Wortbilderegeln: Signale der Formenlehre erkennen und zum Lernen der Vokabeln nutzen • Kulturkompetenz (Weiterleben von Wörtern und Gedanken in Lehn- und Fremdwörtern, Entwicklung von Sprachen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachsystem • Sprachbetrachtung 	
Überfachliche Kompetenzen:	Inhaltsfelder:	
<ul style="list-style-type: none"> • Sprachkompetenz / überfachlich • Lernkompetenz (Problemlösung und Methodenlernen) • Analysekompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> • Lexik / Morphologie / Syntax • Texterschließung / Übersetzung 	
Inhaltbezogene Kompetenzen:	Inhaltliche Konkretisierung:	Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen:
Unsere Lernenden können... <ul style="list-style-type: none"> • in Bezug auf Lexik <ul style="list-style-type: none"> - erkennen, dass viele Lehn- und Fremdwörter im Deutschen und in anderen Fremdsprachen von griechischen Wörtern abgeleitet sind, - diese Erkenntnis bei den entsprechenden Wörtern nutzen, um die Bedeutung von griechischen Vokabeln abzuleiten und diese so besser zu lernen und zu behalten. • in Bezug auf Wortbildungsregeln <ul style="list-style-type: none"> - erkennen, dass sehr viele Wörter auch im Griechischen von Grundwörtern abgeleitet sind und nach bestimmten Wortbildungsregeln aufgebaut sind, - sich Wortbildungsregeln zum Lernen der Vokabeln zunutze machen: <ul style="list-style-type: none"> → Wortbildung durch Zusammensetzung (z.B. zwei Substantive: φιλο-σοφία oder Präposition und Verb: ἐξ-έρχομαι) → Wortbildung durch Ableitung <ul style="list-style-type: none"> - mithilfe von Präfixen (z.B. α-privativum , εὐ-, δυσ-), - mithilfe von Suffixen (z.B. -ιος, -της, -θεν). 	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung von „intelligenten“ Lernstrategien beim Aufbau eines griechischen Grundwortschatzes, indem das Wissen über Lexik und Wortbildungsregeln beim Einprägen der Vokabeln herangezogen wird 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstmachen der lexikalischen Zusammenhänge und Wortbildungsregeln an geeigneten Beispielen je nach Lehrbuch • Abschreiben der Vokabeln (Kärtchen oder Vokabelheft) • Regelmäßige Überprüfung des Lernstands und des Lernfortschritts beim Aufbau eines Grundwortschatzes
Weitere Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung:		

Kompetenzbereich(e)	
Bildungsstandards bzw. Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen (Sek. I):	
Sprachkompetenz/ fachlich	Inhaltliche Konzepte:
Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> - anhand ihrer Kenntnisse der Morpheme Verbformen im Indikativ, Konjunktiv und Optativ bestimmen und ihren Flexionsklassen zuordnen - mit Hilfe morphologischer Beobachtungen die Syntax entschlüsseln und erklären - mehrdeutige Morpheme kontextorientiert identifizieren - Aspekte erkennen und benennen 	Sprachsystem – Sprachbeobachtung Literarische Bildung – Textverständnis
Textkompetenz	
Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> - elementare syntaktische Strukturen erkennen und benennen - Textsignale als Informationsträger zur Texterschließung nutzen - Textinhalte selbständig aufgrund von Wort-, Satz- und Textgrammatik erschließen - verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache hinsichtlich ihrer sprachlichen Angemessenheit vergleichen - Besonderheiten der Ziel- und Ausgangssprache berücksichtigen 	
fachübergreifende Kompetenzen:	
Vgl. Deutsch/ Latein <ul style="list-style-type: none"> - Sprachkompetenz/ überfachlich - Personalkompetenz - Lernkompetenz 	Inhaltsfelder:
	- Lexik/ Mythologie/ Syntax - Texterschließung/ Übersetzung
Inhaltbezogene Kompetenzen:	
Inhaltliche Konkretisierung:	Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen:
Unsere Lernenden können... <ul style="list-style-type: none"> - alle Verbformen im Indikativ, Konjunktiv und Optativ sowie die Infinitive im Satz identifizieren und bilden - die Wortart Verb von ihrer Funktion im Satz (finite Verbform: Prädikat, Infinitive: Subjekt/ Objekt) unterscheiden - Partizipien erkennen - die verschiedenen Tempora angemessen im Deutschen wiedergeben 	- Anlegen einer individuellen Grammatik (Heft, Ordner) - Grammateion
	- Tempuszeichen - Aorist-/ Futurbildung - Unterscheidung augmentiert/ unaugmentiert - Verwendung der Tempora
Individuelle Unterrichtsgestaltung	
- Verben-Vorübersetzung - strukturiertes Abschreiben der Texte	

Kompetenzbereich(e) Bildungsstandards bzw. Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen (Sek. I):	Inhaltliche Konzepte:	
<ul style="list-style-type: none"> • Kulturkompetenz Ausbilden von Kritikfähigkeit in der Auseinandersetzung mit antiken Positionen, insbesondere mit solchen, die dem Selbstverständnis der Moderne widersprechen • Erlangen der Fähigkeit zum Perspektivwechsel 	<ul style="list-style-type: none"> • Text als gestaltete Kommunikation • Zentrale Bezugspunkte europäischer Identität 	
Überfachliche Kompetenzen:	Inhaltsfelder:	
<ul style="list-style-type: none"> • Sprachkompetenz / überfachlich • Sozialkompetenz / Interkulturelle Verständigung • Kulturanthropologisches Verstehen • Dialogisches Argumentieren • Perspektivenbewusstes Wertedenken 	<ul style="list-style-type: none"> • Interpretation und Übersetzung • Ursprung • Mythos und Rationalität • Rezeptionsgeschichte • Perspektivische Gebundenheit und Werthaltung 	
Inhaltbezogene Kompetenzen:	Inhaltliche Konkretisierung:	Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen:
<p>Unsere Lernenden können...</p> <p>in einer ersten Begegnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • philosophisches Denken und Fragen und • philosophische Fragetechniken in ihrer Entstehung begreifen und mit eigenen Fragestellungen vergleichen; <p>in ersten Grundzügen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen philosophischem, mythologischen und religiösem Denken beschreiben; 	<ul style="list-style-type: none"> • die Frage nach dem Göttern • die Frage nach dem Ursprung • Frage nach der Dualität Seele - Körper • Frage nach dem Weiterleben nach dem Tod • Sokratisches Fragen • philosophischer Dialog • Sokrates • Platon • Paulus • Johannes 	
Weitere Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung:		

Kompetenzbereich(e)	
Bildungsstandards bzw. Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen (Sek. I):	
Kulturkompetenz - Ausbilden von Kritikfähigkeit in der Auseinandersetzung mit antiken Positionen, insbesondere mit solchen, die dem Selbstverständnis der Moderne widersprechen - Erlangen der Fähigkeit zum Perspektivenwechsel	Inhaltliche Konzepte: Text als gestaltete Kommunikation Zentrale Bezugspunkte europäischer Identität
Überfachliche Kompetenzen:	
- Sozialkompetenz / Interkulturelle Verständigung	Inhaltsfelder: - Textpragmatik - Ursprung - historische Kommunikation
Inhaltbezogene Kompetenzen:	
Unsere Lernenden können...	
<ul style="list-style-type: none"> - wichtige Entwicklungen in der Geschichte (bes. Perserkriege und Peloponnesischer Krieg) und Politik (bes. Tyrannis und Demokratie) benennen und einordnen in historische Zusammenhänge - charakteristische Merkmale griechischen Alltagslebens im privaten sowie im öffentlichen Bereich beschreiben - Gründungssagen (z.B. Theseus) skizzieren und unterschiedliche Herrschaftsformen bei den Griechen (Monarchie, Aristokratie, Tyrannis, Demokratie) benennen – dabei unterscheiden sie Sparta als oligarchischen Gegenentwurf zu Athen - Gestalten der griechischen Geschichte charakterisieren 	Inhaltliche Konkretisierung: Vorgehen nach Lehrbuch (beispielhaft) - Geschichte und Geschichten - Kindererziehung - Sport bei den Griechen - Frauen in Athen - Alltagsleben - das Theater - etc.
Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen:	
An Hand der Texte wird erarbeitet: - Bedeutende griechische Geschichtsschreiber und deren unterschiedliche Herangehensweisen an Geschichtsschreibung - Familienstrukturen, Kleidung, Ehe, Bestattung, Agora, Heer, Landwirtschaft, Handwerk, Handel, politische Ämter ... - Einfluss von Mythen auf die Geschichtsschreibung, der Kosmos Sparta, Tyrannis z.B. in Syrakus, Struktur und Selbstverständnis der attischen Demokratie - bedeutende griechische Staatsmänner und Politiker (Perikles, Solon, Themistokles, Alexander der Große)	
Individuelle Unterrichtsgestaltung	
Besuch eines Museums, Filme, Bildbände, Tabellen, Landkarten etc. als Grundlage für Referate, Bilder im Lehrbuch sowie Sachtexte Schüleraustausch mit einer griechischen Schule in Rafina: Geschichte „vor Ort“ Besichtigungen an archäologischen und historisch bedeutsamen Stätten in und um Athen	

<p>Kompetenzbereich(e) Bildungsstandards bzw. Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen (Sek. I):</p>	<p>Inhaltliche Konzepte:</p>	
<p>Kulturkompetenz - Ausbilden von Kritikfähigkeit in der Auseinandersetzung mit antiken Positionen, insbesondere mit solchen, die dem Selbstverständnis der Moderne widersprechen - Erlangen der Fähigkeit zum Perspektivenwechsel - Erfahrungen im Bereich antike Mythologie und Religion</p>	<p>Text als gestaltete Kommunikation Zentrale Bezugspunkte europäischer Kultur und Identität</p>	
<p>Überfachliche Kompetenzen:</p>	<p>Inhaltsfelder:</p>	
<p>- Sozialkompetenz / Interkulturelle Verständigung</p>	<p>- Textpragmatik / Realien - mythologische und religiöse Ausdrucksformen - Einfluss von Mythos und Religion auf den privaten und öffentlichen Bereich - Feste und Kulte - Mythos und Logos</p>	
<p>Inhaltbezogene Kompetenzen:</p>	<p>Inhaltliche Konkretisierung:</p>	<p>Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen:</p>
<p>Unsere Lernenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundzüge der griechischen Religion benennen (Polytheismus, Funktionsbereiche wichtiger griechischer Gottheiten etc.) - Den Einfluss von Mythos und Religion im privaten sowie im öffentlichen Bereich beschreiben (religiöse Praktiken, Opfer, Gebet, Fluch etc.) - Zentrale Mythen (z. B. Taten des Herakles, trojanischer Sagenkreis, Iason und Medea, Ödipus ...) wiedergeben - Gestalten der griechischen Sagenwelt charakterisieren - den Zusammenhang zwischen den Mythen als Welterklärungsmodelle und Ergebnissen naturwissenschaftlichen Forschens erläutern - die Rezeption des antiken Mythos im Bereich von Kunst und Kultur an Beispielen beschreiben 	<p>Vorgehen nach Lehrbuch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Griechische Götter - Religion bei Barbaren - der Begriff λόγος - Abenteuer und Helden z. B. Perseus / Herakles - Ödipus / Antigone - Trojanischer Sagenkreis (z. B. Zorn des Achill) - Parisurteil - Alkestismythos - Bedeutung des Gottes Dionysos für das griechische Theater - Kulte in Athen 	<p>An Hand der Texte wird erarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bedeutende griechische Tragiker - griechische Interpretation fremder Götter - griechische Feste, Opferrituale etc. - Einfluss von Mythen auf die Geschichtsschreibung sowie weite Teile des politischen Lebens - Einflussbereiche griechischer Götter und Göttinnen - Bedeutung des Mythos für Kunst und Kultur
<p>Individuelle Unterrichtsgestaltung</p>		
<p>Besuch von Theateraufführungen, Filme, Bildbände, Werke zur Mythologie etc, Bildermaterial im Lehrbuch sowie Sachtexte existentieller Transfer und Verständnis des griechischen Mythos als mögliche Entscheidungshilfe für das eigene Leben</p>		

Kompetenzbereich(e) Bildungsstandards bzw. Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen (Sek. I):		Inhaltliche Konzepte:	
Kulturkompetenz - Ausbilden von Kritikfähigkeit in der Auseinandersetzung mit antiken Positionen, insbesondere mit solchen, die dem Selbstverständnis der Moderne widersprechen - Erlangen der Fähigkeit zum Perspektivenwechsel		Text als gestaltete Kommunikation Zentrale Bezugspunkte europäischer Identität	
Überfachliche Kompetenzen:		Inhaltsfelder:	
- Sozialkompetenz / Interkulturelle Verständigung		- Textpragmatik - Ursprung - Mythos und Rationalität (z.B. als Antwort auf geographische Gegebenheiten)	
Inhaltbezogene Kompetenzen:		Inhaltliche Konkretisierung:	Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen:
Unsere Lernenden können... <ul style="list-style-type: none"> - die geographische Ausdehnung des griechischen Kultur- und Sprachraumes in der Antike beschreiben und auf einer Landkarte zeigen - die wichtigsten griechischen Städte und Landschaften benennen und auf einer Landkarte lokalisieren - wichtige griechische Orakel- und Kultstätten benennen und auf einer Landkarte lokalisieren - die wichtigsten Etappen der (alt-) griechischen Kunstgeschichte beschreiben und an Zeugnissen der bildenden Kunst aufzeigen. 		Vorgehen nach Lehrbuch Griechische Skulptur des 6. Und 5. Jh.s v.Chr. Minoische Kultur Vasenmalerei, Architektur Alltagsgegenstände	An Hand der Texte wird erarbeitet: Bedeutung und Lage von: Athen, Sparta, Mykene, Olympia, Milet, Delphi Attika Troja, Ionien, Kreta, Peloponnes, Irrfahrten des Odysseus, Größe des Alexander-Reiches
Individuelle Unterrichtsgestaltung			
Besuch eines Museums, Filme, Bildbände, Landkarten als Grundlage für Referate, Bilder im Lehrbuch Schüleraustausch mit einer griechischen Schule in Rafina: Landeskunde „vor Ort“ Besichtigungen an archäologischen Stätten in und um Athen			